



CYRIEL VERSCHAEVE  
MEERSINFONIEN

Aufnahme: Erika Kuphaldt

**Cyriel Verschaeve -  
flanderns geistiger führer**

In einem kleinen Dorf an der äußersten West-  
ecke Flanderns lebt seit mehr als 20 Jahren als  
einfacher Kaplan Cyriel Verschaeve, der das  
ganze Genie seines Volkes in sich verkörpert  
trägt. In der flämischen Jugend formte er einen  
Geist, der sich bald über das ganze Land aus-  
breitete und Flandern volksbewußter, härter,  
kühner und geschlossener machte. Niemandes  
Einfluß ist in Flandern so allumfassend, so  
durchschlagend, so tief, so fürstlich!

Bei uns ist Verschaeve bisher nur durch einige  
schmale Bändchen bekannt geworden. Wir haben  
es uns zur Aufgabe gemacht, dem gewaltigen  
Werk dieser germanisch-flämischen Führerpersön-  
lichkeit durch Herausgabe einwandfreier Aber-  
tragungen auch in Deutschland einen bedeuten-  
den und längst verdienten Freundeskreis zu  
gewinnen.

Im übrigen ist eine wohlfeile Einführung in Schaffen und Persönlichkeit des Dichters:

**flanderns Seemöve**

M. v. d. Walle, Flanderns geistiger Führer / C. Verschaeve: Christlich-nordischer Geist in der flämischen Mystik  
(Ruusbroec bis Meister Eckhart), Ausschnitte aus den Meersinfonien. Kart. RM 1.50, Leinen RM 2.50

In Vorbereitung sind  
Stunden der Bewunderung vor großen Kunstwerken

FRANZ WESTPHAL VERLAG / Wolfshagen=Scharbeutz

(Lübecker Bucht)

**CYRIEL VERSCHAEVE**

Träger des Rembrandt-van-Rijn-Preises  
Der flämischen Universität

... Der Dichter der Nordsee, der tiefinnerliche Mystiker  
und religiöse Dramatiker, der geistvolle Deuter flämischer  
Geschichte und Kunst, der Bewunderer und Vermittler  
deutscher Musik, der Kfinder einer größeren niederdeutschen  
Aufgabe, der Bildner und Erzieher seines Volkes" (Wort-  
laut der Preisverleihungs-Urkunde)

**Meersinfonien**

Ungekürzte deutsche Ausgabe. Leinen RM 4.50

Frei Deukert in „NE-Monatshefte“: ... scheint mir vom gesamten flämischen  
Schrifttum unserer Tage das Inhaltschwerste zu sein. Wer heute um eine  
germanische Weltanschauung ringt und sich müht, der kann an der Gestalt von  
C. Verschaeve nicht mehr vorbeigehen. Er bleibt dabei nirgends an der Ober-  
fläche, sondern geht auf den germanischen Wesensgrund zurück: bis zu Ruusbroec  
und Meister Eckhart (in „Christlich-nordischer Geist in der flämischen Mystik“).  
Hier würde jeder Versuch einer Inhaltsangabe unzureichend bleiben, man  
lese selber! — Was er in ehrfürchtiger Andacht vor den Werken des germanischen  
Genius ergrübelt und erforscht und dann niedergeschrieben hat, das ist Stoff  
genug für eine ganze Welt, die er in seinen Dramen u. a. in den lyrischen  
Meersinfonien dichterisch gestaltete. — Es wäre mehr als nur wünschenswert:  
dieser ehernen Stimme des anderen Flanderns, des „flämischen Preußens“, neben  
den gewiß dankenswerten Büchern von Timmermans und Claes ein ebenso  
breites Gehör beim deutschen Volke zu verschaffen. Denn unser Kampf gilt nicht  
weniger der Erhaltung und Verteidigung des Germanentums, als der Kampf  
des flämischen Volkes für seine Freiheit und Geistesart, wofür zu dichten heute  
kämpfen heißt. Wir schützen die gemeinsame Fahne unseres germanischen  
Erbes, wenn wir heute mehr denn je das völkische Schicksal der Flamen  
zu verstehen suchen aus dem gesamten flämischen Schrifttum!

Völkischer Beobachter, München: Eine grandiose dichterische Kraft offenbaren  
nicht zuletzt seine „Meersinfonien“. Man begreift die Begeisterung der flämischen  
Jugend für diesen Führer.

Westdeutscher Beobachter, Aachen: Hier legt ein art- und seelenverwandter  
Künstler Dichtungen voller Größe und Pracht, Schönheit und Gewalt, Ursprüng-  
lichkeit und Geistigkeit in unsere Hände.

Otto Bräus in der „Kölnischen Zeitung“: Dieser Flame ringt, was immer  
er auch sage und singe, um die Ewigkeit. Ich weiß, das ist ein hohes Wort.  
Aber enthält es nicht die ganze Wahrheit über diesen Dichter? Tief hinein-  
gebettet in sein flämisches Land, innig vertraut seinen Menschen, kundig ihrer  
tiefsten Not, erhebt er sich doch in jeder Sekunde zur Schau des Höchsten und  
Reinsten, das wir in Gott verehren. Er bekennt sich hemmungslos. Das ist es,  
was an ihm erquickt und hinreißt. Wie hier nationale und religiöse Werte in-  
einanderwachsen und sich niemals widerstreiten, das ist eine Gnade für diesen  
Dichter und sein Volk.



Ⓜ